

ITAL REDING HAUS-ZEITUNG


www.irh.ch

Ital Reding-Hofstatt • Begegnungsstätte • Museum • Garten • 6430 Schwyz • Telefon 041 811 45 05 • info@irh.ch

Editorial 2026

Das Jahr 2025 war ein weiteres wichtiges Jahr für die Stiftung Ital Reding-Haus, da im Verlauf des Jahres wichtige langfristige Mietverträge abgeschlossen werden konnten, welche helfen werden, die laufenden und zukünftigen Unterhaltskosten der historisch bedeutsamen Schwyzer-Liegenschaft tragen zu können. Eine grosszügige Liegenschaft, welche den Kantonshauptort seit Jahrhunderten auf positive Art mitprägt und hoffentlich auch auf die vielen anderen prächtigen Liegenschaften und auf das ISOS geschützte Ortsbild von Schwyz ausstrahlt. Aufgrund der Bedeutsamkeit der Gesamtanlage der Ital Reding-Hofstatt wurde diese bereits vor Jahrzehnten als wichtiges und schützenswertes Objekt auf eidgenössischer Ebene klassifiziert und es ist zu hoffen, dass auch die privaten und öffentlichen Entscheidungsträger in der näheren und weiteren Umgebung der Liegenschaft sich diesem Sachverhalt bewusst sind.



Editorial

- Einladung zur Stiftungsversammlung
- Öffnungszeiten
- Impressum

Jahresbericht 2025 des Präsidenten

Bericht zum Bauwesen 2025

Jahresbericht 2025 der Kantonsbibliothek

Jahresrechnung 2025

Von Schwyz bis zu den Dünkircher Dünen – Die Gardekompanie Reding

Öffnungszeiten 2026

Herrenhaus und Bethlehem

1. Mai bis 31. Oktober 2026

Montag geschlossen

Di bis Fr 13–17 Uhr

Gruppenbesuche (mit oder ohne Führung) sind auf Voranmeldung hin während des ganzen Jahres möglich.

Zweck der Stiftung Ital Reding-Haus

Art. 1 der Statuten der «Stiftung Ital Reding-Haus» lautet:

«Die Stiftung bezweckt durch den Kauf des Ital Reding-Hauses, seiner Nebenbauten und des Umgeändes, die gesamte Anlage zu erhalten, sie in angemessener Weise, namentlich als Ort der Kultur und der Begegnung, der Öffentlichkeit zugänglich zu machen und sie möglichst eigenwirtschaftlich zu betreiben.»

EINLADUNG zur 45. Stiftungsversammlung

Donnerstag, 20. August 2026, 18.00 Uhr | Ort: Gartensaal

Traktandenliste:

1. Begrüssung durch den Präsidenten des Stiftungsrates
2. Protokoll der 44. Stiftungsversammlung vom 21. August 2025
3. Jahresbericht des Stiftungsratspräsidenten
4. Bericht der Bauchefin
5. Bericht zur Jahresrechnung 2025 und zum Budget 2026
6. Bericht Programm
7. Wahlen
8. Anträge
9. Verschiedenes

Im Anschluss findet im Garten oder im Herrenhaus der Ital Reding-Hofstatt ein Apéro statt.

Impressum

Textbeiträge: Patrick v. Reding Biberegg, Marc Völkle, Markus Rickenbacher, Antonia Ulrich, Ralph Ruch |

Fotos: Stiftung Ital Reding-Haus | **Layout, Satz und Druck:** Triner Media+Print, Schwyz | **Auflage:** 600 Exemplare

Jahresbericht 2025 des Präsidenten

Patrick v. Reding, Präsident des Stiftungsrates

«Die Stiftung Ital Reding-Haus bezweckt den Kauf des Ital Reding-Hauses, seiner Nebengebäuden und des Umgeländes, die gesamte Anlage zu erhalten, sie in angemessener Weise, namentlich als Ort der Kultur und der Begegnung zugänglich zu machen und sie möglichst eigenwirtschaftlich zu betreiben.»
(Stiftungsurkunde vom 20. Mai 1981).

Jahresrückblick

Mit grossem Einsatz konnten der Leitungsausschuss und der Stiftungsrat der Stiftung sich auf nachfolgende Bereiche konzentrieren und sehr gerne verweise ich auf die vertieften Berichte der Ressortverantwortlichen. Zusammenfassend kann jedoch gesagt werden, dass weiterhin viel wichtige Arbeiten anstehen, um die wertvolle Liegenschaft auf hohem Niveau erhalten und sichern zu können.

Wie jedes Jahr möchte ich den Mitgliedern des Leitungsausschusses und des Stiftungsrates einen grossen Dank aussprechen, da diese sich mit grossem persönlichem Einsatz und viel Fachwissen im Interesse des Stiftungszweckes ehrenamtlich einbringen. Zudem ist es nicht immer einfach, die Interessen der Stiftung zu vertreten.

Verwaltung

Meinen Dank darf ich ebenfalls, auch im Namen des Stiftungsrates, unserer Verwalterin Astrid Suter aussprechen, welche im vergangenen Jahr wiederum viel organisatorische Arbeit auf sich genommen hat. Ihre breite Erfahrung und ihre Unabhängigkeit hilft sehr, den Stiftungszweck konsequent umsetzen zu können.

Museumsbetrieb

Dank einer neuen Museums-App, auf welche Besucher mit dem privaten

mobilen Telefon oder mit Museumstablets zugreifen können, haben sich für interessierte Museumsbesucher neue Welten erschlossen. Dies, da mit der neuen Museums-App auf eine sehr grosse Wissensdatenbank zugegriffen und dieses Wissen niveaugerecht auf einfache Art vermittelt werden kann. Wir haben sehr gute Rückmeldungen von nationalen und internationalen Besuchern erhalten und es freut uns sehr als Kleinmuseum ein, technologisch so leistungsfähiges Instrument anbieten zu können.

Stiftungsorgane und Personal

Stiftungsrat

Die ordentliche 65. Stiftungsratssitzung konnte auf regulärem Weg durchgeführt werden. In der Sitzung befasste sich der Stiftungsrat mit den statutarischen Geschäften sowie mit Sonderfragen der Umgebungsgestaltung.



Stiftungsversammlung

Die 44. Stiftungsversammlung wurde von zahlreichen Stiftungsmitgliedern besucht und nach der Versammlung konnte zusammen ein gemütlicher Abend in der schönen Liegenschaft verbracht werden.

Leitungsausschuss

Im Berichtsjahr traf der Leitungsausschuss zu mehreren langen Sitzungen zusammen und die Ergebnisse sind entsprechend in den Protokollen dokumentiert und in den nachfolgenden Berichten der Ressortleiter ausgeführt. Nach acht aktiven und wichtigen Jahren konnte der Leitungsausschuss und der Stiftungsrat der abtretenden Bauchefin Priska Strüby einen sehr grossen Dank für ihre geleistete Arbeit in den letzten Jahren aussprechen und den neuen Bauchef Marc Völkle aus Schwyz begrüßen.

Liegenschaft

Betreffend der getätigten Arbeiten an der Liegenschaft wird auf den nachfolgenden Bericht des neuen Bauchefs Marc Völkle verwiesen. Marc Völkle konnte bereits erste Projekte umsetzen und auch planerisch aufsetzen.

Finanzwesen

Betreffend Finanzen wird auf den separaten Bericht von Frau Antonia Ulrich verwiesen.

Programm

Die Stiftung wird regelmässig für Anlässe aller Art angefragt und alle Anfragen werden sorgfältig im Rahmen der Leitungsausschuss-Sitzungen behandelt. Für die Stiftung ist es jedoch wichtig, dass diese frühzeitig angefragt wird, was meistens auch sehr gut funktioniert. Bei zu kurzfristigen Anfragen kann die Stiftung leider nicht auf diese eingehen.



Jahresausblick 2026

Nachdem ein Grossteil der Jahresziele der Vorjahre erreicht werden konnte, wurden neue Ziele festgelegt, welche in den kommenden zwei Jahren erreicht werden sollten. Es wären dies: Erhöhung des Wissens der vielen Anspruchsgruppen betreffend

der Schutzwürdigkeit der Liegenschaft, Erhöhung der Sicherheit und des Schutzes der Liegenschaft und Umsetzung des schon länger geplanten Beleuchtungskonzepts.

Spenden

Über allfällige Spenden würden wir uns sehr freuen.
Die Stiftung Ital Reding-Haus ist eine steuerbefreite Stiftung.
Kontoverbindung CH15 0077 7001 6756 9152 7

Bericht zum Bauwesen 2025

Marc Völkle/Bauchef

Das Jahr 2025 war geprägt von einem personellen Wechsel: Die Verantwortung für das Bauwesen ging von Priska Strüby an Marc Völkle über. Der Übergang konnte reibungslos gestaltet werden, sodass die laufenden Unterhaltsprojekte und zukünftigen Projekte nahtlos weitergeführt werden konnten. Im Zuge der Übergabe erfolgte zudem eine umfassende Einarbeitung in bestehende Dokumentationen, Gebäudegegebenheiten sowie relevante Sachverhalte und Kennenlernen der zuständigen Personen.

Im Berichtsjahr konnten bereits verschiedene allgemeine Unterhaltsarbeiten – noch teilweise durch Priska Strüby angestossen – erfolgreich umgesetzt und abgeschlossen werden. Dazu zählen die Sanierung undichter Oblichter in der Bibliothek, das Anbringen von Schlagleisten an den Holzfenstern der Bibliothek sowie die Behebung von Feuchtstellen nach dem Wassereintritt durch einen verstopften Dachwasserschacht.

Der Feuchteeintrag an der nordseitigen Fassade zur Kantonsstrasse hin, konnte durch kleine bauliche Massnahmen weiter reduziert werden. Die Schadstellen im Gewölbekeller wurden behoben. Das Bruchsteinmauerwerk wurde nordseitig teilweise offen gelassen, damit eintretende Feuchte besser diffundieren kann.

Das Haupteingangstor zur Hofstatt (rotes Tor) wird diesen Sommer restauriert und instandgesetzt. Mit Blick auf eine Verbesserung des konstruktiven Schutzes soll das Tor dem Regen und der allgemeinen Feuchtigkeit in Zukunft besser standhalten.

Die Planung für die Aufwertung der Innenbeleuchtung mit dem Leuchtenplaner «art light gmbh» wurde in Angriff genommen. Erste Resultate werden in diesem Jahr erwartet. Dabei soll die Lichtqualität im Sinne der Sicherheit, aber auch der Atmosphäre und der Energieeffizienz verbessert werden. Insbesondere soll die Beleuchtung in den Erschliessungsräumen verbes-





sert und den heutigen Bedürfnissen gerecht werden. Darüber hinaus sind auch Abklärungen zu sicherheitstechnischen Massnahmen im Allgemeinen vorgesehen, um den Gebäudeschutz insgesamt zu verbessern.

Nach einer Begehung mit dem regionalen Vertreter des Vereins «Vespertalis» wurde entschieden, das Fledermausquartier im Dachgeschoss aufzuwer-

ten und dadurch den Artenschutz der Fledermäuse zu stärken. Der Dachstuhl des Haupthauses bietet optimale Bedingungen für die lokalen Fledermausarten. Dies soll mit einfachen Mitteln und kleinen baulichen Eingriffen realisiert werden.

Für einen besseren Überblick der anstehenden Unterhaltsarbeiten im gesamten Areal wird bis Ende 2026 ein

umfassender Leitfaden erarbeitet, welcher hilft, Eingriffe und Restaurationen frühzeitig zu erkennen und zu planen. Insgesamt konnte im Jahr 2025 eine stabile Grundlage für die Weiterführung und Entwicklung der anstehenden Projekte geschaffen werden, damit das gesamte Ensemble der Hofstatt auch in Zukunft überregional positiv in Erscheinung tritt.

Jahresbericht 2025 der Kantonsbibliothek

Markus Rickenbacher / Kantonsbibliothekar

Rückblick und Ausblick

Das Jahr 2025 erfüllte unsere Erwartungen vollumfänglich. Im zweiten Jahr mit den erweiterten Öffnungszeiten egalisierten wir mit 236'310 Ausleihen das Vorjahresergebnis. Das ist sehr erfreulich und zeigt, dass wir den Kundinnen und Kunden nun mehr Möglichkeiten geben, die Bibliothek zu besuchen und sie nutzten diese Gelegenheit auch – nochmals beinahe 8 % mehr Besuchereintritte bezeugen dies eindrucksvoll neben den sehr zahlreichen positiven Rückmeldungen, insbesondere auch von Studierenden, die bei uns lernen. Erfreulicherweise verteilen sich diese Besuche regelmässig über den Tag, womit praktisch immer in Normalbesetzung gearbeitet werden konnte.

Da im Verlaufe des Jahres drei langjährige Mitarbeiterinnen in den verdienten Ruhestand getreten sind, stand für uns im 2025 das Einarbeiten der neuen Mitarbeiterinnen im Mittelpunkt. Erfahrungsgemäss ist dies sehr zeitaufwändig und beansprucht grosse Personalressourcen. Daneben galt es, das Tagesgeschäft in gewohnt zuverlässiger Manier zu erledigen, was uns gemäss den nun vorliegenden Statistikzahlen sehr gut gelungen ist. Unser Hauptziel, mit zusätzlichen Veranstaltungen noch mehr Personen in die Kantonsbibliothek zu locken, konnten wir ebenfalls erreichen. Das Zänigschichtli ist dabei nicht mehr wegzudenken. Bei insgesamt 20 Austragungen durften wir 956 Gäste begrüßen. Aber auch bei den verschiedenen Lesungen, Vernissagen und Bücherkaffees durften wir sehr viele Gäste in der Kantonsbibliothek begrüßen. Im Rahmen unserer Möglichkeiten werden wir diesen Weg 2026 weitergehen.

Benutzung

Zum Jahresschluss waren 13'253 Personen (+173) aus dem Kanton Schwyz in der Kantonsbibliothek eingeschrieben. Von diesen 13'253 eingeschriebenen Kundinnen und Kunden nutzten 5'602 (+443) Personen während des Jahres die Bibliothek mindestens einmal. Interessant ist in diesem Jahr, dass der Anteil der Personen, die nur physisch lesen, von 42 % auf 30,4 %

gesunken ist. Der Anteil von Personen, die nur digital lesen ist, ebenfalls von 29 % auf 25,2 % gesunken, dafür ist der Anteil an Personen, die sowohl physisch als auch elektronisch lesen, von 29 % auf 44,4 % gestiegen. Daraus kann man lesen, dass die Reader eine grössere Verbreitung gefunden haben, aber auch, dass Personen, die bis anhin nur digital gelesen haben, im 2025 auch wieder einmal ein physisches Buch bei uns ausgeliehen haben.

2025 konnten insgesamt 236'310 Ausleihen verbucht werden (physische und elektronische Ausleihen). Dies ergibt einen marginalen Rückgang von 153 Einheiten. Erstmals seit der Einführung von der digitalen Bibliothek Zentralschweiz mussten wir dabei einen Rückgang bei den elektronischen Ausleihen hinnehmen. Die 77'180 elektronischen Ausleihen bedeuteten einen Rückgang von 2'737 Einheiten, was einem Rückgang von immerhin 3,4 % entspricht. Dies ist auch gut erklärbar. Leider hat die NZZ die Zusammenarbeit mit uns 2025 kurzfristig gekündigt und hier gingen zahlreiche Ausleihen verloren. Es zeigt auch auf, wie wertvoll ein attraktives Informationsangebot ist. Die elektronischen Ausleihen machen damit aber immer noch 32,7 % der Ausleihen aus (–1,3 %).

Pro Monat wurden durchschnittlich 6'431 (–227) Downloads getätigt, wobei erwartungsgemäss die Ferienmonate Juli mit 7'380 Downloads und August mit 6'701 Downloads die Spitzenresultate geliefert haben. Die Ausleihen der digitalen Bibliothek sind aber somit immer noch eine wertvolle Ergänzung zu unserem klassischen Medienangebot.

Bei den Ausleihen der physischen Medien durfte wiederum ein erfreulicher Anstieg von 1,7 % zur Kenntnis genommen werden (+2'584). Diese Steigerung konnte den Rückgang bei den elektronischen Medien beinahe kompensieren. Die physischen Medien stellen mit 67,3 % (159'130) immer noch den Löwenanteil der Ausleihen. An insgesamt 66 Tagen wurden mehr als 500 physische Medien ausgeliehen. Im Vergleich zum Vorjahr (61 Tage) ist dies wiederum ein markanter Anstieg. Die Spitzentage markierten dabei der Mittwoch, 20. August (849 Ausleihen) und der Mittwoch, 12. November (844 Ausleihen).

Der Anstieg bei den Ausleihen der physischen Medien verläuft in diesem Jahr nicht linear. Die höchste Zunahme gab es bei den Tonträgern (+2'566), bei den fremdsprachigen Büchern (+1'345) und bei den Romanen für Erwachsene (+872). In verschiedenen Abteilungen, in denen wir im letzten Jahr starke



Anstiege verzeichnen konnten, ergab sich in diesem Jahr eine Kurskorrektur. So gingen die Ausleihen der Sachbücher (–823), bei den Jugendbüchern (–916) und bei den Medien aus dem Magazin (–889) zurück. Bei den DVDs (–387) ergab sich ebenfalls ein Rückgang, der gut erklärbar ist, da dieses Medium längerfristig verschwinden wird. Das Angebot der DVDs leidet unter der Konkurrenz der verschiedenen Streamingdienste. Gleichwohl werden wir noch an diesem Angebot festhalten, da wir den Kundinnen und Kunden neben den Blockbustern auch den Zugang zu anspruchsvollen Produktionen ermöglichen wollen, die sonst nicht verfügbar sind. Zusammenfassend darf festgehalten werden, dass die Kantonsbibliothek ein weiteres erfolgreiches Ausleihergebnis vorweisen kann.

Zusätzlich wurden 19 wissenschaftliche Bücher via Fernleihe bei anderen Spezialbibliotheken bestellt und an unsere Kundinnen und Kunden und an die Verwaltung ausgeliehen.

Aus der Freihandabteilung mit 35'688 Medien wurde jede Einheit im Durchschnitt 4,2-mal ausgeliehen. Dieser Wert zeigt auf, wie gut unser Medienbestand im Freihandbereich genutzt wird. Durchschnittlich waren 29,9 % des Freihandbestandes entliehen. Der Personenzähler registrierte nach Abzug der Personalbewegungen 44'938 Besuchereintritte (+3'257), was ein ganz erfreulicher Anstieg bedeutet. Pro Besuch wurden durchschnittlich 3,6 Medien ausgeliehen. Die Bibliothek war an 270 Tagen (Vorjahr: 270 Tage) geöffnet, was 2'208 Öffnungsstunden ergibt. Die durchschnittliche Tagesausleihe der physischen Medien betrug 589. Pro Öffnungsstunde wurden 72 physische Medien ausgeliehen. Die Auswertung nach Alter zeigt auf, dass die Kantonsbibliothek in allen Altersklassen sehr beliebt ist: So sind 31 % der aktiven Benutzer 25-jährig und jünger. 23 % sind zwischen 26 und 45 Jahren und 46 % sind älter als 45 Jahre.

Auch bei der Auswertung der Daten nach Wohnort gibt es keine Überras-



chung. Erwartungsgemäss schwingt die Standortgemeinde Schwyz (42 %) oben aus, gefolgt von Ingenbohl (14 %), Steinen (8 %), Arth (6 %), Muotathal (4 %), Morschach, Lauerz, Sattel und Rothenthurm (je 2 %) und übrige (18 %).

764 Personen (+51 im Vergleich zum Vorjahr, 230 Kinder unter 12 Jahren, 65 Jugendliche zwischen 12–16 Jahren und 468 Erwachsene) haben sich in der Kantonsbibliothek neu eingeschrieben. Somit konnte die Anzahl eingeschriebener Bibliotheksnutzerinnen und -nutzer auf 13'253 Personen gesteigert werden.

Zuwachs und Bestand

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 4'293 Neueingänge katalogisiert und in die Bestände aufgenommen.

Aus den Beständen der Kantonsbibliothek wurden 4'638 veraltete oder zerlesene Titel ausgeschieden.

Ein wichtiges Kriterium für den Medien-erwerb bildeten die Kundenwünsche. 172 Anschaffungsvorschläge wurden berücksichtigt. Aus neu eingegangenen oder bisher nicht bearbeiteten Bü-

cherschenkungen konnten 462 Titel aufgearbeitet und katalogisiert werden.

Erschliessung

Vorrangig war die Bearbeitung der 4'293 Neueingänge. Der mit EDV erschlossene Bestand umfasste Ende Jahr 120'315. Zusätzlich sind auch 28'584 elektronische Titel in insgesamt 84'454 Exemplaren über die Di-BiZentral nutzbar.

Veranstaltungen, Führungen und Ausstellungen

Ende Januar starteten wir mit der Lesung von Gianna Molinari in ein intensives Veranstaltungsjahr, das mit der Vernissage von Silvia Götschi im Dezember seinen erfolgreichen Abschluss fand.

In Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Schwyz wurden vier verschiedene Lesungen angeboten und gemeinsam organisierten wir insgesamt sieben Vernissagen, die allesamt sehr gut besucht waren.

Ein weiterer Veranstaltungshöhepunkt war die Museumsnacht, in der wir wiederum einen absoluten Könnler aus dem Poetry Slam präsentieren konnten. Etrit Hasler sorgte dafür, dass kein Auge trocken blieb. Dieser Anlass konnte dank der grosszügigen Unterstützung der Stiftung Ital Reding-Haus stattfinden, was hiermit ganz herzlich verdankt wird.

Ungebrochener Beliebtheit erfreuen sich auch unsere Bücherkaffees, bei denen wir unseren Gästen zweimal im Jahr Neuerscheinungen präsentieren und empfehlen.

Bei 6 Bibliotheksführungen durften wir 83 interessierten Kindern und Erwachsenen die vielseitigen Dienstleistungen, aber auch die verborgenen Schätze der Kantonsbibliothek vorstellen.

Mit insgesamt 11 Ausstellungen im Eingangsbereich wurde zusätzlich auf aktuelle Themen oder auf interessante Teilbestände der Kantonsbibliothek aufmerksam gemacht.

Jahresrechnung 2025

RA Antonia Ulrich, Finanzen

Bericht der Finanzverantwortlichen zur Jahresrechnung 2025

Die Betriebseinnahmen sind im Jahr 2025 insgesamt zurückgegangen, obwohl die Museumseintritte in etwa den Zahlen der Vorjahre entsprachen. Rückläufig waren insbesondere die Gruppenanlässe sowie die Saalmieten. Im Jahr 2025 sind Kosten für diverse Bauarbeiten auf der Liegenschaft Ital Reding-Haus in Schwyz angefallen bzw. verbucht worden: Fenstersanierungen; Behebung von Feuchtigkeitsproblemen an der Kellerwand im Gewölbekeller, wobei ein Teil dieses Schadens durch die Versicherung gedeckt wurde; Kanalreinigung der Sickerabwasser-, Meteorwasser- und Schmutzwasserleitungen inklusive Schlamm-sammler; Arbeiten an der Dachkonstruktion der Loggia sowie an Teilen der Umgebungsmauer; Renovationsarbeiten im Gebäude der Kantonsbibliothek (Fenster und Oblicht). Die Aufwände für den Unterhalt sind insgesamt leicht gesunken. Für die Schindeleindeckung am Haus Bethlehem durfte die Stiftung Beiträge von gesamthaft rund CHF 79'000 (Bund sowie kantonale Denkmalpflege) entgegennehmen, welche unter dem ausserordentlichen Ertrag verbucht wurden. Im Jahr 2025 erfolgten zudem verschiedene Anschaffungen im Bereich Betriebsmaterial. Die neue Museums-App wurde per 1. Mai 2025 in Betrieb genommen. In diesem Zusammenhang wurden zwei neue Tablets angeschafft, da die bisherigen Geräte nicht mehr genutzt werden konnten. Ebenfalls per 1. Mai 2025 wurde das digitale Zahlungssystem Payfix eingeführt. Zuvor wurden sämtliche Eintritte manuell erfasst. Weiter wurde ein Nachdruck (10'000 Exemplare) der deutschsprachigen Broschüre «Willkommen in Schwyz» in Auftrag gegeben. Die entsprechenden Kosten wurden unter der Position Werbeaufwand verbucht. Auch der Hausprospekt, der neu mit einem QR-Code versehen wurde, musste nachgedruckt werden. Zudem wurden Briefpapier und Couverts erneuert und mit der neuen Postfachadresse aktualisiert. Diese Kosten sind unter den Verwaltungskosten ausgewiesen.

Die beiden für den Garten zuständigen Mitarbeitenden haben sich Mitte 2025 selbständig gemacht. Da die Inserierung in der Zeitung zur Suche nach Ersatz nicht erfolgreich war und die bisherigen Mitarbeitenden ihre Arbeit zur vollsten Zufriedenheit ausgeführt hatten, wurde beschlossen, die Arbeiten künftig im Auftragsverhältnis durch deren GmbH ausführen zu lassen (Jahresbudget CHF 12'000). Diese Kosten werden neu unter dem Liegenschaftsunterhalt verbucht. Die Erträge und Aufwände bzw. die Mittel von Lutry und der Stiftung werden bei der Buchführung getrennt. Auch im Jahr 2025 fielen in Lutry einzelne Unterhaltsarbeiten an. So wurden in zwei Wohnungen die Lüftungen ersetzt, um Feuchtigkeitsprobleme zu vermeiden. Die Unterhaltsaufwendungen sind leicht angestiegen, bewegen sich jedoch weiterhin auf einem tiefen Niveau. Die Sanierung des Sandsteinrahmens ist derzeit noch in Abklärung. Die Verwaltungsarbeiten vor Ort werden weiterhin durch einen Mieter ausgeführt. Im Übrigen übernimmt die Stiftung die übergeordnete Verwaltung sowie die Buchführung und erteilt Kostengutsprachen für konkrete Arbeiten. In der Wohnung in Brühl wurden die Sonnenstoren elektrisch nachgerüstet. Insgesamt sind die Unterhaltsaufwendungen dort leicht gesunken. Die im Jahr 2023 getätigte Festgeldanlage wurde auch im Jahr 2025 weitergeführt. Die Liquidität der Stiftung ist nach wie vor sichergestellt. Auch aufgrund der in den vergangenen Jahren eingegangenen grosszügigen Schenkungen, Spenden und Vermächtnisse befindet sich die Stiftung weiterhin in einer erfreulichen finanziellen Lage. Der Ausblick auf das Jahr 2026 ist entsprechend positiv. Gerne laden wir Sie ein, auch im laufenden Jahr die Liegenschaft in Schwyz zu besuchen und die Museumsinhalte mit der neuen App zu entdecken. Der Stiftungsrat würde sich freuen, wenn Sie durch Ihre Beiträge und Spenden sowie durch die Buchung von Anlässen auch im Jahr 2026 zum Erhalt der Liegenschaft beitragen würden.

Bilanz

Aktiven	31. 12. 2025	31. 12. 2024
Kasse	251.25	577.55
Banken	594'301.62	279'210.83
STWEG Brühlhof	28'062.95	21'527.55
Festgeldanlage	600'345.55	600'000.00
Forderungen/ Verrechnungssteuer/TA	43'247.90	51'080.80
Mobile Sachanlagen	3.00	2.00
Herrenhaus (Immobilie)	4'866'000.00	4'931'000.00
Kantonsbibliothek	1.00	1.00
Umbau Stall	1.00	1.00
Gartenanlage	1.00	1.00
Museum	1.00	1.00
Wohnung Brühl	400'000.00	400'000.00
Sanierung Whg Brühl 2022	0.00	48'000.00
Lutry	4'265'050.00	4'330'000.00
Total Aktiven	10'797'266.27	10'661'402.73

Passiven	31. 12. 2025	31. 12. 2024
Kreditoren/TP	40'234.51	47'731.72
Rückstellungen Grossreparaturen	1'718'062.95	1'711'527.55
Stifterbeiträge	925'000.00	925'000.00
Kapital	7'977'143.46	7'934'713.27
Mehrertrag	136'825.35	42'430.19
Total Passiven	10'797'266.27	10'661'402.73

ERFOLGSRECHNUNG**2025****Budget 2025****Budget 2026****Betriebsrechnung**

Spenden/Schenkungen	500.00	0.00	0.00
Jahresbeiträge	9'050.00	9'000.00	9'000.00
Beiträge/Subventionen	–	–	–
Spenden/Beiträge	9'550.00	9'000.00	9'000.00
Ausstellungen	–	–	–
Werbung für Dritte	–	1'000.00	1'000.00
Einnahmen aus Verkauf	–	500.00	
Gruppenanlässe	12'116.60	16'000.00	12'000.00
Führungen Museen	2'324.00	2'500.00	2'000.00
Einzeleintritte	7'108.51	7'000.00	7'000.00
Saalmieten	1'730.00	4'000.00	1'500.00
Kulturtag	1'290.00	500.00	1'000.00
Betriebseinnahmen	24'569.11	30'500.00	23'500.00
Total Betriebseinnahmen	34'119.11	40'500.00	33'500.00
Löhne	–77'487.90	–85'000.00	–80'000.00
Sozialversicherungen	–23'407.60	–26'000.00	–25'000.00
übriger Personalaufwand	–1'786.36	–3'500.00	–2'000.00
Personalaufwand	–102'681.86	–114'500.00	–107'000.00
Aufwand Ausstellungen	–	–	–
Anschaffungen Museumsobjekte und Betriebsmaterial	–2'864.76	–5'000.00	–3'000.00
Unterh./Rep. Museumsobjekte/ Büromasch. und EDV	–	–5'000.00	–
Abschreibung Software	–6'934.90	–	–
Aufwand Gruppenanlässe/ Jubiläumsanlässe	–5'083.91	–5'000.00	–5'000.00
Betriebsaufwand	–14'883.57	–15'000.00	–8'000.00
Sachversicherungen	–3'432.00	–3'500.00	–3'500.00
Werbung	–1'351.00	–3'000.00	–2'000.00
Verwaltungskosten	–20'120.12	–25'000.00	–22'000.00
Verkaufsmaterial	–	–500.00	
Stiftungsanlässe	–9'926.75	–8'000.00	–10'000.00
Übriger Betriebsaufwand	–9'926.75	–8'500.00	–10'000.00
Total Betriebsaufwand	–152'395.30	–169'500.00	–152'500.00
Ergebnis Betriebsrechnung	–118'276.19	–129'000.00	–119'000.00

Liegenschaftsrechnung

Miet- und Pachtzinsen	510'683.00	490'000.00	500'000.00
Anteile Nebenkosten	35'097.45	35'000.00	35'000.00
Subventionen auf Immobilien	–	–	–
Übrige Erträge	–	–	–
Vermietung/Subventionen	545'780.45	525'000.00	535'000.00
Unterhalt und Wartung Immobilien (inkl. Sicherheit)	–117'280.47	–100'000.00	–150'000.00
Strom, Wasser, Heizöl	–52'993.39	–52'000.00	–52'000.00
Gebäudeversicherung	–11'628.55	–13'000.00	–12'000.00
Rückstellung Immobilien	–	–	–
Abschreibung Immobilien IRH	–65'000.00	–65'000.00	–65'000.00
Abschreibung Wohnung Brühl	–48'000.00	–48'000.00	–
Abschreibung Lutry	–64'950.00	–66'000.00	–64'000.00
Aufwand Immobilien	–359'852.41	–344'000.00	–343'000.00
Kapitalaufwand	608.25	2'500.00	700.00
Ergebnis Liegenschaftsrechnung	186'536.29	183'500.00	192'700.00
Ergebnis Betriebs- und Liegenschaftsrechnung	68'260.10	54'500.00	73'700.00
Ausserordentlicher Ertrag	79'740.00	–	–
Steuern Lutry	–11'174.75	–12'000.00	–12'000.00
Mehrertrag	136'825.35	42'500.00	61'700.00

Von Schwyz bis zu den Dünkircher Dünen – Die Gardekompanie Reding

Ralph Ruch, Leiter Staatsarchiv Schwyz

Im Staatsarchiv Schwyz liegt mit der Signatur NA.L.23 der archivische Nachlass «Sammlung Ital Reding Haus». Dieser Nachlass enthält Bücher, Akten, Urkunden und Grafiken, die früher in der Ital-Reding-Hofstatt aufbewahrt wurden. Das Verzeichnis zum Bestand erwähnt in einer Theke «Fremde Dienste u.a.» einen «Plan einer Schlacht des 18. Jahrhunderts in Frankreich». Dass militärische Objekte und Aktenstücke in der Hofstatt aufbewahrt wurden, erstaunt nicht. Die meisten Besitzer des Ital-Reding-Hauses generierten nämlich einen bedeutenden Teil ihres Vermögens und Einflusses aus dem Solddienst, den Fremden Diensten. Dennoch handelt es sich beim vorliegenden Exemplar um eine Besonderheit: Der Plan ist nicht etwa ein Druck. Gedruckte Karten von Schlachten sind häufig meist lange nach der Schlacht selbst zur Veranschaulichung derselben produziert worden. Sie wurden im Rahmen militärischer Ausbildung verwendet, aus historischem Interesse gekauft oder zu repräsentativen Zwecken ausgestellt. Dieser Plan ist vielmehr eine Manuskriptkarte, von Hand gezeichnet und koloriert. Die Schrift deutet darauf hin, dass der Plan wohl im 17. oder frühen 18. Jahrhundert gezeichnet worden war.

Plan mit vielen Unbekannten

Ein zeitgenössischer Titel fehlt auf dem Plan, weshalb die Lokalisierung des Schlachtgeschehens sowie die zeitliche Kontextualisierung nicht offensichtlich sind. Gezeichnet ist der Plan auf einem Stück Papier von 48 cm Höhe und 74 cm Breite. Wer den Plan gezeichnet hat, ist nicht bekannt. Das Kartenbild lässt sich in drei Bereiche unterteilen: Der mittlere Bereich des Bildes zeigt die Schlachtaufstellungen von zwei sich gegenüberstehenden Heeren. Mit Rechtecken dargestellte verschiedenfarbige Bataillone verteilen sich auf einer hügeligen Landschaft. Nummern und Buchstaben kennzeichnen die einzelnen Symbole. Das am unteren Kartenbild aufgestellte Heer verfügt über vier Artillerie-Batterien (Stellung mehrerer Geschütze), die auf den Gegner feuern. Der linke Rand des Bildes zeigt ein Gewässer mit breitem Strand. Zwei Kriegsschiffe feuern mit ihren Kanonen in Richtung Land. Am rechten Rand situiert ist die Legende zu den Ziffern und Buchstaben. Die Beschreibungen sind in französischer Sprache.

Wichtigster Anhaltspunkt zur Kontextualisierung bietet die Legende. Im Kartenbild verortete Buchstaben verweisen in der Legende auf Personen. Buchstabe A ist einem gewissen «Ms.

de Turene» zugewiesen. Es handelt sich um Henri de La Tour d’Auvergne, Vicomte de Turenne. Henri de Turenne, wie er abgekürzt genannt wurde, war französischer Heerführer und Marschall und lebte von 1611–1675. Sein besonderer militärischer Rang sowie die Tatsache, dass ihm der erste Buchstabe des Alphabetes zugesprochen wird, lässt darauf schliessen, dass er in der dargestellten Schlacht das französische Heer befehligte. De Turenne trat 1630 in französische Militärdienste ein und starb 1675 in der Schlacht bei Sasbach. Die auf dem Plan dargestellte Schlacht musste sich also in dieser Zeitspanne ereignet haben. Die Topografie des Schlachtfeldes im Kopf habend, fiel im Rahmen weiterer Recherchen zu de Turennes Feldzügen der Verdacht auf den Französisch-Spanischen Krieg (1635–1659). Eine der letzten Schlachten dieses Krieges fand im Juni 1658 in Flandern bei Dünkirchen statt und ging als Schlacht in den Dünen in die Geschichte ein. Ein Blick auf eine digitale Karte genügt, um den Verdacht zu bestätigen: Nordöstlich der Stadt Dünkirchen erstreckt sich direkt dem Strand entlang eine Dünenlandschaft, das heutige Naturschutzgebiet «Dune Dewulf». Das Rätsel war gelöst.

Die Schlacht in den Dünen am 14. Juni 1658

Die Schlacht in den Dünen gilt als letzte grosse Auseinandersetzung der zweiten Phase des Französisch-Spanischen Kriegs von 1648–1659. Hauptgrund für den Krieg war der langjährige Konflikt zwischen Spanien und den Vereinigten Provinzen der Niederlande, wobei Frankreich die Vereinigten Provinzen unterstützte und zudem versuchte, sich Teile der Spanischen Niederlande – das heutige Belgien – einzuverleiben. 1657 trat England unter Oliver Cromwell, der erfolgreich aus den englischen Bürgerkriegen hervorgegangen war, auf der Seite Frankreichs in den Krieg ein, während auf spanischer Seite zahlreiche englische Royalisten kämpften.

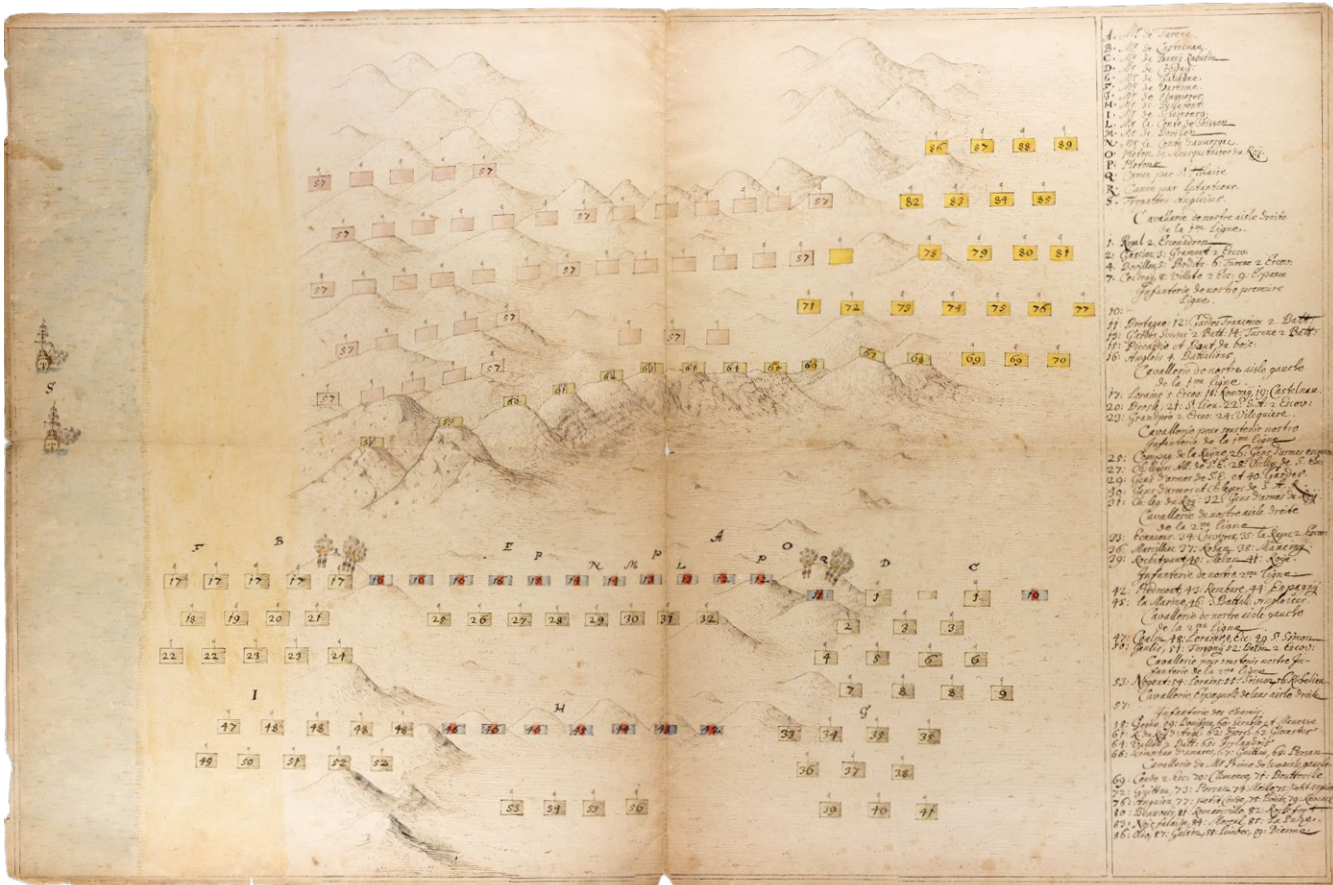
Ausgangspunkt der Schlacht war die Belagerung des damals spanisch-niederländischen Dünkirchens durch ein französisches Heer im Mai 1658. Die



Wolf Dietrich Reding (1593–1687), Vater von Heinrich Friedrich Fridolin Reding und zur Zeit der Schlacht in den Dünen Landamann und Pannerherr zu Schwyz. STASZ, SG.CV.10.12.



Anna Regina Reding von Biberegg (1632–1684) heiratete 1652 Heinrich Friedrich Fridolin Reding und hatte mit ihm 11 Kinder. STASZ, SG.CIV.23.3.98, Eigentum Stiftung Ital Reding-Hofstatt.



Plan der Schlacht in den Dünen, um 1658. STASZ, NA.L.23, B. Theke 1 Residua.

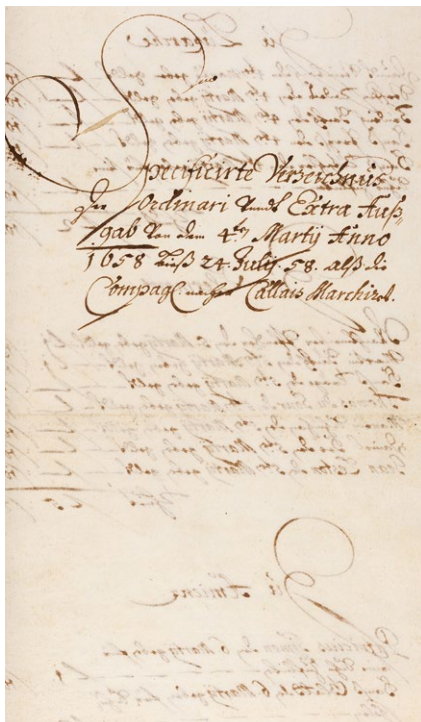
Spanier setzten ein Entsatzheer aus Flandern in Bewegung, um die Belagerung aufzulösen. Das spanische Heer befehligten Juan Jose von Österreich und Louis de Bourbon, der gegen die Herrschaft von König Louis XIV. rebellierte. De Turenne liess einen Teil seines Heeres vor Dünkirchen, um die Belagerung weiterzuführen, und bezog mit dem Rest der Armee nordöstlich der Stadt in den Dünen Stellung. Beide Seiten verfügten ungefähr über 15 000 Soldaten. Mehr als die Hälfte beider Heere setzte sich aus Kavallerie zusammen. Die Franzosen platzierten ihre Kavallerie zusammen mit je 5 Kanonen an beiden Flanken. Im Zentrum der Schlachtreihen an vorderster Front positionierte sich die Eliteinfanterie (in der Legende Nr. 11–16): je 1 Bataillon aus der Bretagne und Picardie, je 2 Bataillone der französischen Garde und aus Turenne sowie 4 englische Bataillone. Unter dem Oberbefehl des Grafen von

Soisson standen auch 2 Bataillone der Schweizergarde in der vordersten Reihe (Nr. 13). De Turenne eröffnete die Schlacht mit Kanonensalven seiner beiden Batterien und der 18 englischen Kriegsschiffe. Danach ging die französische Infanterie zum Angriff über. Nach erbitterten Kämpfen flohen die Reste des spanischen Heeres. Ungefähr 6 000 Soldaten auf spanischer Seite waren entweder gefallen oder gefangen genommen, während auf französischer Seite knapp 400 Opfer zu beklagen waren, die Hälfte davon Engländer.

Die Franzosen errangen einen entscheidenden Sieg, der am 7. November 1659 zum Abschluss des Pyrenäenfriedens führte. Frankreich erhielt die Provinz Artois (heute im Norden Frankreichs), Teile Flanderns sowie im Süden die Provinz Roussillon von Spanien. Die Pyrenäen bildeten fortan die Grenze zwischen Frankreich und Spanien.

Heinrich Friedrich Fridolin Redings Gardekompanie

Zwei Bataillone mit Schweizer Söldnern kämpften in der Schlacht in den Dünen. Nachweislich nahm auch die Gardekompanie Reding teil. 1658 stand die Gardekompanie in französischen Diensten unter dem Kommando von Heinrich Friedrich Fridolin Reding (1624–1698). Heinrich Friedrich Fridolin Reding verzeichnete einen abenteuerlichen Werdegang. Seine militärische Karriere begann bereits als 16-jähriger Leutnant in der Gardekompanie seines Vaters Wolf Dietrich Reding. Die Kompanie war Teil des Schweizer Garderegiments in Frankreich. 1649 zum Hauptmann befördert, trat Heinrich Friedrich Fridolin Reding spätestens seit 1654 als gemeinsamer Inhaber der Kompanie mit seinem Vater auf. Eine besondere Episode in seinem Leben ereignete sich im Februar 1650. Auf der Rückreise von Elba nach Südfrankreich wurde sein



Verzeichnis der Ausgaben der Gardekompanie vom 4. März 1658 bis am 24. Juli 1658. STASZ, NA.L.23, B. Theke 4 Heinrich Friedrich.

Schiff von Seeräubern überfallen. Die Piraten entführten ihn nach Orbitello, wo sie ihn gefangen hielten und ihm 180 Gulden abnahmen. Im August war er wieder auf freiem Fuss. 1652 heiratete er in Einsiedeln Anna Regina Reding. Die 1650er-Jahre waren geprägt von ständigen Streitereien zwischen Schwyz und dem französischen Hof wegen ausstehenden Pensionszahlungen. 1661 kehrte Heinrich Friedrich Fridolin Reding endgültig nach Schwyz zurück, nachdem die Kompanie an Johann Franz Auf der Maur übergegangen war. Zurück in Schwyz wurde er zum eidgenössischen Kriegsrat und Oberwachtmeister der eidgenössischen Truppen ernannt. 1665 ist Heinrich Friedrich Fridolin Reding als Eigentümer des Ital-Reding-Hauses belegt. Als Kommandant und Mitinhaber der Gardekompanie verbrachte Heinrich Friedrich Fridolin Reding nicht die ganze Zeit bei seiner Truppe. Immer wieder musste er in der Heimat anderweitigen Verpflichtungen nachgehen. 1656

nahm er am Ersten Villmergerkrieg teil. Am 10. Januar 1658 stellte ihm der Graf von Soisson einen Urlaubspass für die Dauer von vier Monaten aus, um in Schwyz private Angelegenheiten zu regeln. Die Kompanie war zu diesem Zeitpunkt bereits in Flandern stationiert. Am 9. November 1658 erschien er zusammen mit seinem Vater vor dem Landgericht wegen Streitereien mit Statthalter Ceberg um Pensionszahlungen. Heinrich Friedrich Fridolin Reding war vermutlich zwischen Januar und November 1658 die ganze Zeit über in Schwyz. An der Schlacht in den Dünen nahm er nachweislich nicht teil.

Die Gardekompanie und der Flandernfeldzug

Ausgabenverzeichnisse geben Einblick in die Verwicklungen der Kompanie in die kriegerischen Auseinandersetzungen in Flandern. Dass Heinrich Friedrich Fridolin Reding zum Zeitpunkt des Feldzuges nicht in Flandern anwesend war, bezeugt ein Verzeichnis, «was ich Leutenambt Schindler ahn Geldt vom 4. Marty 1658 bis 24. July 1659 als junger Herr Hauptmann zu der Compagnie empfangen». Leutnant Schindler führte die Kompanie als Hauptmann in die Schlacht in den Dünen. Anhand eines Ausgabenverzeichnisses vom 4. März bis 24. Juli 1658 lässt sich der ganze Feldzug der Kompanie rekonstruieren.

Am 4. März 1658 lagerte die Kompanie in Luzarches ungefähr 20 Kilometer nördlich von Paris. Über Clermont im heutigen Departement Oise marschierte die Kompanie in Richtung Norden weiter nach Amiens, wo sie am 6. März ankam. Innerhalb von zwei Tagen hatten die Soldaten 100 Kilometer zurückgelegt. In Amiens legte der Schreiber des Verzeichnisses erstmals Rechenschaft über die Truppenstärke ab. Die Kompanie zählte 6 Rotten à je 13 bis 18 Mann und insgesamt 93 Soldaten. Offiziere und Unteroffiziere waren 15 Mann, darunter ein Leutnant, ein Fähndrich und ein Schreiber. In Abbeville machte die Kompanie auf dem Weg nach Calais nochmals einen mehrtägigen

Stopp, um sich zu retablieren (Wiederherstellen der Einsatzbereitschaft). Die meisten Soldaten benötigten frische Bekleidung und erhielten aus der Kompaniekasse dafür Geld. Auf der Einkaufsliste standen Leinenstrümpfe, Schlafsäcke, Ranzen und vor allem Schuhsohlen. Am 14. März erreichte die Kompanie Marck bei Calais. Acht Tage später zog die Reding-Kompanie im Fort Mardyck vor den Toren Dünkirkens ein. Das Fort war im September 1657 von den Franzosen erobert und danach einer englischen Garnison übergeben worden. Von Mardyck aus koordinierte Marschall de Turenne die Belagerung Dünkirkens. Am 23. Mai verschob die Kompanie nach Dünkirchen selbst, beteiligte sich an der Belagerung und rückte am 14. Juni mit dem Grossteil des Heeres aus, um dem spanischen Heer entgegenzutreten. Dass es zu einer Schlacht gekommen ist, wird im Ausgabenverzeichnis nicht erwähnt. Am 13. Juni zählte die Kompanie 82 Soldaten. Nach geschlagener Schlacht waren es am 20. Juni deren 84. Sechs Soldaten waren am 14. und 15. Juni in den Dienst der Kompanie eingetreten und erhielten erstmals ihr Wochengeld. Dies lässt darauf schliessen, dass am 14. Juni vermutlich 4 Soldaten gefallen waren oder kampfunfähig gemacht wurden. Einer dieser neuen Soldaten wurde für 14 Gulden gleich vollständig mit alten Kleidern, einem Rock (Uniformjacke), Hosen, Schuhen und Leinenstrümpfen ausgerüstet. Die anderen Neuen erhielten am 16. und 17. Juni einen Degen, ein Gehenk (Gürtel) und eine Muskete. Die meisten Ausgabenposten nach der Schlacht betrafen das «Rüsten der Musketen».

Eine unscheinbare Karte und noch unscheinbarere Ausgabenverzeichnisse aus dem Ital-Reding-Haus rufen eine in der Schweiz kaum bekannte europäische Schlacht ins Gedächtnis und stellen ihren engen Bezug zum Flecken Schwyz her. Auch wenn kein Reding persönlich an der Schlacht teilnahm, leistete die Familie mit der Gardekompanie Reding in den Dünen ihren Beitrag dazu, dass Dünkirchen heute zu Frankreich gehört.